

Postulat Fraktion SVP (Hans Ulrich Gränicher/Alexander Feuz): Schützenmatte Zwischennutzung neu denken

Die bisherige Zwischennutzung Schützenmatte ist krachend gescheitert. Wie vorausgesagt, war die Anlage in dieser Form nicht bewilligungsfähig. Früher fanden auf der Schützenmatte immer wieder Anlässe und Veranstaltungen statt, welche dem Publikum Freude bereiteten. Beispielsweise gastierte der Zirkus Knie auf der Schützenmatte. Es gab die Frühjahrs- und Herbstmesse. Heute dürften andere Anlässe und Veranstaltungen im Vordergrund stehen und auf Interesse stossen. Die Einreichenden könnten sich vorstellen, dass die Schützenmatte kurzfristig als Veranstaltungsort für Märkte aller Art und auch für Festivals genutzt werden könnte. Dies liesse sich ohne bauliche Massnahmen umsetzen.

Der Gemeinderat wird gebeten aufzuzeigen, wie der Platz in naher Zukunft entsprechend den vorerwähnten Vorgaben genutzt werden kann. Sollte er der Meinung sein, dass dies nicht realisierbar ist, so beantragen die Unterzeichnenden, dass die aufgehobenen gebührenpflichtigen Parkplätze auf der Schützenmatte zumindest provisorisch wieder in Betrieb zu nehmen sind.

Begründung der Dringlichkeit

Angesichts der kritischen Finanzlage ist längeres Zuwarten nicht zulässig. Die Motionäre verlangen in ihrem Vorstoss einzig eine provisorische Wiederinbetriebnahme der Gebührenpflichtigen Parkplätze auf dem Areal bis eine rechtskräftige Baubewilligung für die Nutzung und/oder Bebauung vorliegt. Falls die Motion nicht dringlich erklärt werden sollte, ist zu befürchten, dass der Platz während ca. 18 Monaten leer bleibt und die Stadt Gebühren von über 1 Millionen Franken verlustig geht. Dies ist nicht zu verantworten. Zudem wäre die Motion, wenn sie erst in 18 Monaten zur Behandlung im Rat kommt, möglicherweise gar nicht mehr erfüllbar, da bereits Bauten erstellt wurden. Das Kriterium der Dringlichkeit liegt deshalb vor.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 11. Juni 2020

Erstunterzeichnende: Hans Ulrich Gränicher, Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Die Postulanten beantragen, dass der Gemeinderat aufzeigen möge, wie die Schützenmatte nach dem Abbruch der Zwischennutzung in der ursprünglich konzipierten Form inskünftig ohne grössere baulichen Massnahmen für diverse Anlässe, Veranstaltungen, Märkte und Festivals genutzt werden kann. Falls eine solche Nutzung nicht realisiert werden kann, seien die aufgehobenen Parkplätze wieder in Betrieb zu nehmen.

Der Gemeinderat nutzt diese Vorstossforderung für eine kurze Rekapitulation der Umstände, die zum Abbruch der auf dem Prinzip einer übergeordneten Globalbewilligung basierenden Zwischennutzung geführt haben und der seither stattgefundenen Entwicklung. Am 3. April 2020 hatten die Stadt Bern und der Verein PlatzKultur gemeinsam mitgeteilt, dass die so konzipierte Zwischennutzung eingestellt werden muss. Aufgrund der Beschlüsse des Bundesrats zum Corona-Virus hatte der Betrieb freilich schon Mitte März 2020 eingestellt werden müssen.

Rund eineinhalb Jahre vorher, im Herbst 2018, hatte der Verein PlatzKultur direkt im Anschluss an die Bewilligung des für die Zwischennutzung nötigen Kredits durch den Stadtrat mit dem Aufbau

der Infrastruktur für die Zwischennutzung begonnen. Das Kernkonzept der Zwischennutzung beruhte auf den Säulen einer übergeordneten Globalbewilligung für alle Veranstaltungen und einer für die ganze Zwischennutzungsdauer bestehenden Basisinfrastruktur (Toiletten, Bühne etc.), die für die diversen Veranstaltungsformate genutzt werden sollte. Für diese Basisinfrastruktur war eine Baubewilligung nötig. Gegen das entsprechende Baugesuch gingen im Februar 2019 Einsprachen von drei anwaltlich vertretenen Einsprechergruppen aus dem Rabbental- und Altenbergquartier ein. Dank beidseitiger Bereitschaft zur konstruktiven Lösungssuche konnte vorerst über von den Einsprechenden sequentiell (für ein- bis dreimonatige Phasen) erteilte Sistierungen der Verfahren ein etappenweiser Weiterbetrieb der Zwischennutzung ermöglicht werden. Eine Voraussetzung dafür war die Erkenntnis, dass die im Rabbental- und Altenbergquartier störenden Lärmbelastungen nicht aus der Zwischennutzung durch den Verein PlatzKultur stammten, sondern aus illegalen Veranstaltungen im Bereich des Eisenbahnviadukts auf der Schützenmatte. Der Gemeinderat hat angesichts dessen im Dezember 2019 einen Kredit zur Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zu Lärmschutzmassnahmen gesprochen, um diese immer wieder konfliktträchtige Problematik zu entschärfen. Parallel dazu erarbeitete die Stadtverwaltung mit dem Verein PlatzKultur im Herbst/Winter 2019/2020 eine konzeptionelle Anpassung der Zwischennutzung, die eine noch weitergehende Lärmreduktion ermöglicht hätte. Mit einem Rückzug des bestehenden und dem Einreichen eines zurückgestutzten, neuen Baugesuchs sollte eine einvernehmliche rechtliche Grundlage für den Weiterbetrieb der Zwischennutzung geschaffen werden. Trotz dieser Anstrengungen wurde im Spätwinter/Frühjahr 2020 offensichtlich, dass mit den Einsprechenden keine Zustimmung zu den erforderlichen Baumassnahmen zu erzielen war und die für den Betrieb nötige Planungssicherheit nicht vorlag. Diese Gründe haben zu der am 3. April 2020 kommunizierten Einstellung des Betriebs geführt.

Die sehr bedauerliche Einstellung des Zwischennutzungsbetriebs ändert nichts an der Tatsache, dass die Schützenmatte einer übergreifenden, verantwortungsvoll und nachhaltig wirkenden und gestaltenden Bewartung und Betreuung bedarf. Es ist aus Sicht des Gemeinderats ausgeschlossen, dass die Schützenmatte mit ihren vielfältigen Herausforderungen sich selber überlassen bleibt. Diese Einschätzung wurde in Gesprächen mit den involvierten städtischen Dienststellen aus allen Direktionen, der Kantonspolizei, dem Regierungsstatthalteramt und benachbarten Akteuren rund um die Schützenmatte ausnahmslos bestätigt. Ebenso unbestritten ist, dass der Verein PlatzKultur für sein Wirken auf der Schützenmatte ausgesprochen gute Rückmeldungen erhalten hat.

Mit der anzustrebenden Bewartung und Betreuung auf der Schützenmatte sind aus Sicht des Gemeinderats die folgenden Ziele zu verfolgen:

- Nötig ist das Erreichen einer besseren Durchmischung der Nutzerinnen und Nutzer bzw. der Angebote auf der Schützenmatte. Es sollen beispielsweise auch Kinder und ihre Eltern oder ältere Menschen die Schützenmatte besuchen. Dafür braucht es passende Angebote und eine entsprechende Atmosphäre.
- Sowohl zur Erreichung einer besseren Durchmischung als auch zum Erzielen einer weiterentwickelten Platzatmosphäre braucht es wesentlich mehr aktivierende Projekte und Angebote. Dies erfordert eine Entwicklung weg von konsumorientierten Gastronomie- oder kulturellen Angeboten hin zu einer aktiven Selbstbetätigung. Das können sowohl sportliche als auch sozio-kulturelle, kulturelle oder auch handwerkliche Tätigkeiten sein.

Um diese Ziele zu erreichen, hat der Gemeinderat im Spätsommer 2020 die der Präsidialdirektion angegliederte Stelle «Koordination und Bewartung Schützenmatte» geschaffen. Dieser Stelle kommt ein primär konzeptioneller, koordinativer und vermittelnder Charakter zu. Der Stelle übernimmt folgende Aufgaben:

- Hauptaufgabe ist die Vermittlung zwischen bzw. die Abstimmung der Aktivitäten bereits platzansässiger Institutionen auf der Schützenmatte (zum Beispiel IKuR, Grosse Halle, Verein Medina, Skateanlage usw.). Koordinationsbedarf besteht auch mit der Anlaufstelle von CONTACT an der Hodlerstrasse und mit den Restaurationsbetrieben am Bollwerk.
- Zur Erreichung der Durchmischungsziele auf der Schützenmatte ist (weiterhin) die Durchführung externer Veranstaltungen nötig (beispielsweise Lunapark, kulturelle Veranstaltungen, sportliche Events etc.). Im Gegensatz zur bisherigen Konzeption (d. h. der Durchführung von Einzelveranstaltungen unter dem einheitlichen Bewilligungsdach von PlatzKultur) sollen Einzelveranstaltungen inskünftig mit Einzelbewilligungen stattfinden. Die Aufgabe der Stelle «Koordination und Bewartung Schützenmatte» ist die Unterstützung und Koordination von Veranstaltungen externer Drittveranstalter, beispielsweise in konzeptioneller Hinsicht und im Bewilligungswesen. Drittveranstalter können durchaus auch städtische Dienststellen sein, die allfällige Veranstaltungen gezielt auf der Schützenmatte durchführen.
- Zur Verbesserung der Nutzungsdurchmischung und zur Steigerung der Attraktivität der Schützenmatte als vielfältigem Platz für alle sind aktivierende, durchmischungsfördernde Aktivitäten auf dem Platz zu veranlassen und durchzuführen. Dadurch sollen beispielsweise auch Kinder mit ihren Eltern, ältere Personen und Personen mit unterschiedlichem sozioökonomischem und sozialem Hintergrund auf den Platz geführt werden und damit eine beruhigende und befriedigende Wirkung erzielt werden. Die Stelle «Koordination und Bewartung Schützenmatte» soll solche Aktivitäten mitkonzipieren und unterstützen, u. a. durch die Zusammenarbeit mit den entsprechenden städtischen Stellen (Familie und Quartier, TOJ, DOK usw.).
- Abstimmung der Arbeit mit einem allfälligen Sicherheitsdienst auf der Schützenmatte. Dabei steht die Zusammenarbeit mit dem ursprünglich bereits von PlatzKultur beauftragten Sicherheitsdienst im Zentrum. Die Stelle «Koordination und Bewartung Schützenmatte» soll bei den Interventionen zur Verbesserung der Sicherheit eine vernetzende und unterstützende Rolle einnehmen.
- Schliesslich soll die Stelle «Koordination und Bewartung Schützenmatte» die Vernetzung mit allen in das Dossier involvierten städtischen Dienststellen und sonstigen Behörden unterstützen und damit zu möglichst kurzen Wegen bei allfälligen Anliegen und Herausforderungen beitragen.

Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem Verein PlatzKultur hat der Gemeinderat beschlossen, die beiden Hauptprotagonisten des Vereins mit der Führung der Stelle «Koordination und Bewartung Schützenmatte zu betrauen (Arbeitsverhältnis im Rahmen einer Vollzeitstelle). Entsprechende Arbeitsverträge wurden per 1. September 2020 abgeschlossen.

Schliesslich kann erwähnt werden, dass auf der Schützenmatte ab November 2020 ein Versuch mit klimaresistenten Bäumen läuft, die mit den längeren Trockenphasen und den heissen Sommermonaten besser zurechtkommen als bisher verwendete Baumarten. Die Schützenmatte ist für diesen Versuch als Standort mit Hitzeinseleffekt an stark frequentierter Lage ideal. Die Versuchsbäume wurden im Wissen gepflanzt, dass in den nächsten Jahren eine Umgestaltung des Platzes ansteht. Idealerweise können die Bäume in die Gestaltung integriert werden. Trotzdem werden die Baumgruben so erstellt, dass die Bäume gegebenenfalls versetzt werden könnten.

Das Anliegen der Postulanten, dass auf der Schützenmatte vielfältige Anlässe, Veranstaltungen, Märkte und Festivals auch ohne grössere baulichen Massnahmen stattfinden können, ist damit erfüllt. Im Gegensatz zum ursprünglich angedachten Modell der Zwischennutzung finden diese Veranstaltungen aber nicht mehr unter einem globalen Bewilligungsdach statt, sondern auf der Basis von Einzelbewilligungen. Die Stelle Koordination und Bewartung Schützenmatte nimmt dabei eine koordinierende Rolle ein und unterstützt interessierte Veranstalterinnen und Veranstalter beim Bewilligungsablauf. Weil keine dauerhafte Basisinfrastruktur zur Verfügung steht, ist die erforderliche Veranstaltungsinfrastruktur jeweils eventspezifisch bereitzustellen. Abschliessend ist darauf

hinzuweisen, dass die auf der Schützenmatte möglichen Aktivitäten derzeit stark von den pandemiebedingten Einschränkungen abhängig sind. Der Gemeinderat geht davon aus und hofft, dass im Frühsommer/Sommer/Herbst 2021 ein vielfältiges Programm möglich sein wird.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 9. Dezember 2020

Der Gemeinderat